

9

Standortanwalt  
Wien



© Roman Zaiets/shutterstock.com

## KURZBERICHT des Standortanwalts

Wiener Blut für die Welt -  
die lebenswichtige Wirtschaft  
hinter dem Blutplasma



Dr. Alexander Biach  
Wiener Standortanwalt

Niemand will ernsthaft krank sein. Wenn doch etwas passiert, kann man sicher sein, in Österreich eine erstklassige Behandlung und Versorgung zu bekommen. Das beginnt beim hervorragend ausgebildeten medizinischen Personal, geht über die moderne und leistungsfähige Gesundheitsinfrastruktur und führt auch bis zur innovativen und starken Lifescience-Branche. Ein Teil dieser Branche forscht an und produziert am Standort Wien lebensrettende Medikamente. Diese Pharmaunternehmen haben sich hier angesiedelt, weil sie gute Rahmenbedingungen vorfinden und optimal mit einem wichtigen Ausgangsstoff zur Erzeugung von Medikamenten versorgt werden: Blutplasma.

Das Blutplasma kommt von freiwilligen Spendern. Nirgendwo sonst in Europa wird pro Kopf mehr gespendet als in Österreich. Hier zählen die Österreicherinnen und Österreicher zur absoluten Weltspitze. Der Gedanke zu helfen, etwas Gutes zu tun, Leben zu retten, sind wichtige Beweggründe. Für viele Spender stellt aber auch die Aufwandsentschädigung in Höhe von etwa 25 EUR eine wichtige Motivation dar, sich rund 60 Minuten Zeit zu nehmen und Blutplasma zu spenden. Erst dieses Entschädigungssystem sichert uns die notwendigen Plasmamengen und liefert damit einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftsstandort Wien.

Ein Wegfall der Aufwandsentschädigung hätte jedenfalls dramatische gesundheitliche und volkswirtschaftliche Auswirkungen. Die heimische Plasmaaufbringung würde um rund 80 bis 90 Prozent einbrechen. Plasmaproducte verschwinden aus dem Arzneischrank, zehntausende Patienten erwarten in Österreich aber zurecht die bestmöglichen Medikamente. Gleichzeitig würden die hier angesiedelten Pharmaunternehmen sprichwörtlich auf dem Trockenen sitzen und von der Rohstoffversorgung abgeschnitten. Hunderte Millionen Euro an Investitionen am Standort Wien wären verloren, tausende Jobs hängen daran, der Standort Wien müsste einen herben Rückschlag im internationalen Standortwettbewerb hinnehmen und Weltmarktführer der Pharma- und Arzneimittelbranche könnten aus Wien absiedeln. Dass das nicht passiert und die Aufwandsentschädigung bleibt, dafür setzt sich nun eine breite Allianz aus Politik, Wirtschaft, Medizin, Wissenschaft und Gesellschaft ein.

Als Wiener Standortanwalt habe ich gemeinsam mit meinem Team die positiven volkswirtschaftlichen Effekte der sogenannten Wiener Plasmawirtschaft berechnet und darf Ihnen die Ergebnisse in diesem Kurzbericht erläutern. Es sind gewichtige Argumente zur Rettung der Plasmawirtschaft am Standort Wien. Für sehr viele kranke Menschen im In- und Ausland ist diese Standortsicherung der Betriebe aber schlicht überlebenswichtig. In diesem Sinne hoffe ich, dass es gelingt, die Aufwandsentschädigung für Plasmaspenden zu erhalten und viele Menschen zu motivieren, Blutplasma zu spenden.

Ihr  
Alexander Biach

## Lebensretter Blutplasma

Blutplasma ist ein Bioproduct und es kann nicht künstlich hergestellt werden. Deshalb sind Plasmaspenden so dringlich notwendig, um plasmabasierte Therapien durchführen zu können. 20 verschiedene Therapien werden aus einem Liter Plasma hergestellt, insgesamt 60 zugelassene Therapien produzieren die Betriebe am Pharmastandort Österreich. Die gesetzliche Grundlage bilden das Blutsicherheitsgesetz und die Blutspendeverordnung. Zusätzlich gelten natürlich auch die strengen Auflagen der pharmazeutischen Produktion und Verordnungen der Gesundheitsbehörden. Plasmatherapien sind lebens- und überlebenswichtig. Sie helfen bei Immundefekten, Hämophilie, Blutstillungen, schweren Verletzungen, Infektionen und weiteren Erkrankungen.

## Wirtschaftsfaktor Blutplasma

Es sind in Wien de facto drei Unternehmen, die an insgesamt neun Standorten in der Stadt, die Plasmawirtschaft maßgeblich prägen. Dabei beschäftigen die Betriebe rund 4.000 Beschäftigte alleine in Wien. Sie produzieren rund 10 Prozent der weltweit verfügbaren Blutplasmaproducte. Bei den drei Betrieben handelt es sich um:

- Takeda betreibt unter der Marke BioLife in Wien vier Plasmazentren von insgesamt zwölf in Österreich. Darüber hinaus hat Takeda seinen weltweit größten Produktionsstandort in Wien, zwei weitere befinden sich in Linz und Orth an der Donau. Das Unternehmen unterhält in Wien und Orth an der Donau auch jeweils Forschungsstandorte.

- Octapharma hat seinen weltweiten Hauptproduktionsstandort in Wien.
- Europlasma ist in Wien mit zwei von insgesamt sieben Plasmazentren in ganz Österreich tätig.

Die drei Unternehmen erwirtschaften durch Plasmagewinnung, Forschung und Produktion einen jährlichen Umsatz von knapp über einer Milliarde Euro in Wien. Dadurch wird eine direkte Wertschöpfung von knapp 490 Mio. Euro in Wien generiert. Inklusive Vorleistungs- und Konsumeffekte in Wien kommt man auf eine gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung von knapp über einer Milliarde Euro. Dies bedeutet einen Beitrag zum Wiener Bruttoregionalprodukt in Höhe von knapp 1,2 Mrd. Euro. Durch Branchenverflechtungen in die anderen Bundesländer entsteht österreichweit ein Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Höhe von über 1,3 Mrd. Euro.

Neben den rund 4.000 direkten Arbeitsplätzen in den Unternehmen der Wiener Plasmawirtschaft, generieren Vorleistungen und Konsum weitere Jobs, sodass die Plasmawirtschaft gesamtwirtschaftlich rund 9.900 Arbeitsplätze am Standort Wien schafft bzw. sichert (diese entsprechen rd. 8.900 Jahresvollzeitäquivalenten). Österreichweit werden rund 10.600 Arbeitsplätze (in Jahresvollzeitäquivalenten) durch die Wiener Plasmawirtschaft geschaffen bzw. gesichert.

Der öffentlichen Hand fließen dadurch staatliche Rückflüsse aus Steuern und Abgaben in Höhe von rd. 500 Mio. Euro. pro Jahr zu.



Peter Hanke  
Amtsführender Stadtrat

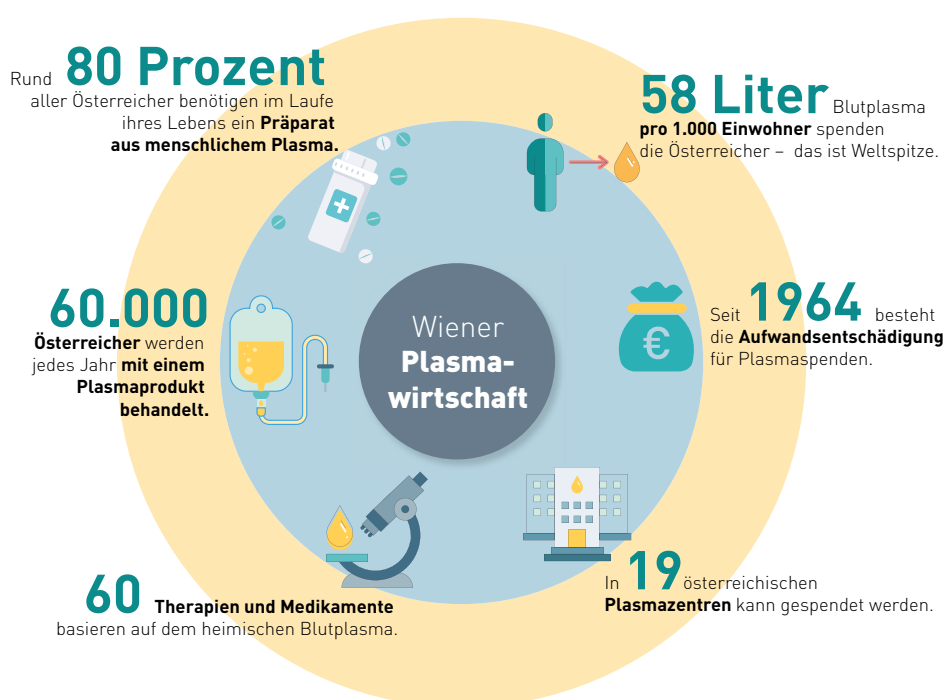
### Weltspitze bleiben

Wien ist ein international anerkannter, aufstrebender Life Sciences Standort. Im Zentrum dieses Stärkefeldes befinden sich pharmazeutische Unternehmen, die in der Stadt lebensrettende Arzneimittel entwickeln und produzieren. Besonders stolz sind wir auf die Plasmawirtschaft - hier sind wir weltweit führend und das soll auch so bleiben. Diesen Erfolg haben wir auch dem großen Engagement der Wienerinnen und Wiener zu verdanken. Bei uns gehört es zum guten Ton, regelmäßig Blut und Blutplasma zu spenden. Wir tun das im Bewusstsein, damit zur regionalen Versorgungssicherheit mit Blutkonserven und plasmabasierten

Medikamenten beizutragen. Gleichzeitig verbessert jede Spende die Importunabhängigkeit der regionalen Wirtschaft. Corona hat uns gelehrt, wie wichtig das ist. Außerdem halten kurze Wege den ökologischen Fußabdruck klein.

Wien treibt seit Jahrzehnten die Weiterentwicklung der Gesundheitsbranche voran. Das hat sich bewährt. Über die Forschungsförderungen der Wirtschaftsagentur Wien investieren wir in die nächste Generation an Produkten, Dienstleistungen und Prozessen. Parallel konzipieren wir Spezialimmobilien für unsere äußerst dynamische Start-up Landschaft und legen damit den Grundstein für neue Top Arbeitgeber für die bestens ausgebildeten jungen Menschen in der Stadt.

Peter Hanke | Amtsführender Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke



Die Branchen, die, neben dem Produktionssektor am meisten von der Plasmawirtschaft profitieren, sind der Handel, freiberufliche, wissenschaftliche, technische und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie Beherbergung und Gastronomie, Grundstücks- und Wohnungswesen und die Baubranche.

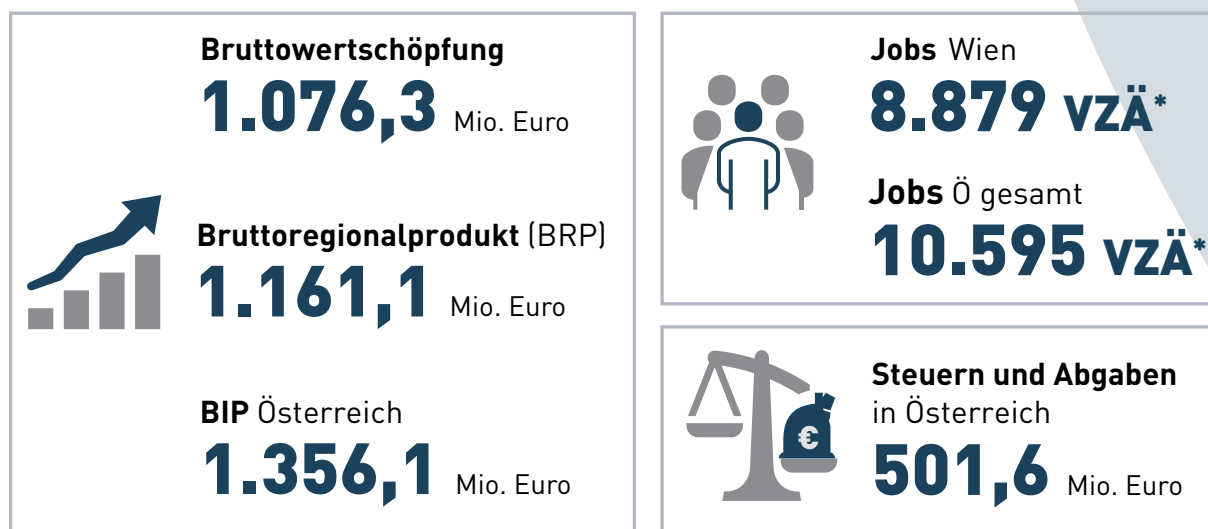
## Empfehlungen des Standortanwalts

Schon heute hängen wir in Europa stark von Importen ab. Zudem ist Österreich ohnehin nicht gerade ein rohstoffreiches Land. Sollte die Aufwandsentschädigung für Plasmaspenden fallen, würden wir die Versorgung mit lebenswichtigen Therapien aus der Hand geben. Außerdem könnten wir andere europäische Länder mit unseren Exporten nicht mehr beliefern. Die Folgen sind mehrfach negativ: für die Gesundheit der Menschen und den Wirtschaftsstandort und die Arbeitsplätze.

Wir brauchen daher ein **klares und starkes Bekenntnis zur Plasmaspende** in Österreich. Die Aufbringung in spezialisierten Plasmazentren und die Weiterverarbeitung bei Pharmaunternehmen am Standort Österreich sichert die Versorgung mit Medikamenten und Therapien im Inland. Die Unternehmen benötigen **Rechtssicherheit** am Plasma Standort Österreich und es braucht eine ehrliche und echte Absicherung des pharmazeutischen Forschungs- und Produktionsstandortes mit über 10.000 Arbeitsplätzen. Österreich gehört in diesem Bereich zur Weltspitze, das darf nicht leichtfertig verspielt werden.

Wir plädieren vehement für die **Beibehaltung des jahrzehntelang bewährten und etablierten Modells der Aufwandsentschädigung**. Neben dem ideellen Wert erhalten die Spender für ihre investierte Zeit eine kleine finanzielle Aufmerksamkeit, quasi ein Dankeschön fürs Spenden. Eine allfällige Abschaffung wäre ein massiver Eingriff in ein privatwirtschaftlich geregeltes System. Gleichzeitig würde die Versorgungssicherheit mit Therapien gefährdet und die Abhängigkeit von Plasma aus den USA erhöht.

## Ökonomische Bedeutung der Wiener Plasmawirtschaft



Quelle: GAW, 2021

\*vZÄ = Jahres-Vollzeitäquivalent

## Ökonomische Bedeutung der Wiener Plasmawirtschaft (nach den wichtigsten Branchen)

### Bruttowertschöpfung

Herstellung von Waren	514,0 Mio. EUR
Freiber., wiss. und techn. Dienstleistungen	103,9 Mio. EUR
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ	98,8 Mio. EUR
Grundstücks- und Wohnungswesen	46,2 Mio. EUR
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	46,1 Mio. EUR

### Beschäftigte (in Jahresvollzeitäquivalenten)

Herstellung von Waren	4.087 vZÄ
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ	976 vZÄ
Beherbergung und Gastronomie	594 vZÄ
Bau	536 vZÄ
Freiber., wiss. und techn. Dienstleistungen	495 vZÄ

### Impressum:

Wirtschaftskammer Wien | Straße der Wiener Wirtschaft 1 | 1020 Wien  
 E [standortanwalt@wkw.at](mailto:standortanwalt@wkw.at) | W [www.standortanwalt.wien](http://www.standortanwalt.wien)

Standortanwalt  
 wien



Grafik: Marketing der WK Wien | Redaktion: Christian Wenzl  
 Druck: Claus Thienel Druckim12ten, 1120 Wien